



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete  
Groupement suisse pour les régions de montagne  
Gruppo svizzero per le regioni di montagna  
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



---

## Leitfaden Kommunikation

---



Jugendforum Orsières/ Liddes, März 2024

## 1. Einleitung

Wer ist die Zukunft unserer Politik? Mit wem erreichen wir unsere Ziele? Wer muss am längsten mit den jetzt getroffenen Entscheidungen leben? Unsere Antwort: **“Die Jugend!”** Daher ist die Zusammenarbeit zwischen Vertretenden verschiedener Generationen - zwischen jungen Menschen und älteren, erfahrenen Persönlichkeiten - von grosser Bedeutung. Es soll eine Balance zwischen Erfahrung und Innovation entstehen.

In diesem Leitfaden möchten wir somit zeigen, wie junge Menschen erreicht und wie diese in die Politik eingebunden werden können. So möchten wir die Gemeinden in den Schweizer Berggebieten und insbesondere die mit dem SAB-Label ausgezeichneten "Jugendfreundlichen Bergdörfer" darauf aufmerksam machen, wie wichtig ihre Jugendlichen sind und welches Potenzial in ihnen steckt.

Durch das Aufarbeiten dieses Themas ist uns bewusstgeworden, dass eine funktionierende Kommunikation nicht nur in der Gemeinde von Bedeutung ist. Es ist in allen Lebenssituationen und Abschnitten essenziell. In der Schule, bei der Arbeit, bei Hobbys, in Beziehungen, im ganzen Leben und vor allem im Umgang mit Menschen.

## 2. Grundsatz

Kommunikation ist die Verständigung untereinander mithilfe von Zeichen und Sprache. Das kann digital und analog passieren. Auch hier ist ein gutes Gleichgewicht wichtig.

### ***Was ist für die Jugendlichen grundsätzlich wichtig?***

Viele Jugendliche in jugendfreundlichen Berggemeinden möchten gerne mitbestimmen und mitmachen. Jedoch nur, wenn sie auch ernst genommen werden. Das heisst auch, dass sie in die Entscheidungen einbezogen werden und über den Prozess und die Möglichkeiten informiert werden.

Um die Kommunikation für die Jugendlichen ansprechend und verständlich zu gestalten, sind folgende Punkte wichtig:

- *einfache, verständliche Sprache*  
z.B. keine Fachwörter oder diese wenn nötig erklären, einfache Wortformen, welche nicht veraltet sind, ...
- *kurze, informationsreiche Texte*  
z.B. kurze, prägnante, aber doch inhaltvolle Texte/Informationen/Videobotschaften ...
- *Themen, welche die Jugend ansprechen, beschäftigen oder betreffen*  
z.B. Bildung, Gesundheit, Freizeit, Medien, ...
- *offene und einfache Diskussionen*  
z.B. kleine Diskussionsgruppen bilden, allen die Möglichkeit geben sich zu äussern, respektvoller Umgang, ...
- *Möglichkeit zur Mitarbeit*  
z.B. Projekte der Gemeinde, Vereinsleben, zur Förderung der gemeinnützigen Arbeit

## **Was ist für die Gemeinde grundsätzlich wichtig?**

Die Gemeinde verfolgt einige Projekte, welche sie für die Jugend gestartet haben. Jedoch werden diese Projekte zu wenig von den Jugendlichen genutzt.

Damit sich solche Projekte auszahlen, sind folgende Punkte wichtig:

- *Nachfrage besteht*  
Das Projekt richtet sich an die Jugendlichen, die Idee / Bedürfnis wurde durch eine Umfrage erfasst, dass dieses Angebot gefragt ist, ...
- *Einbezug Jugendliche*  
Die Jugendlichen können mit Hilfe von Arbeitsgruppen projektspezifisch einbezogen werden. So werden die Jugendlichen auf eine natürliche und einfache Art in der Gemeinde einbezogen, ...
- *Bekanntmachung in der Gemeinde*  
Die Bevölkerung soll das Angebot kennen, wenn niemand das Projekt kennt, wird niemand das Angebot nutzen, ...
- *Weiterempfehlungen*  
Ist das Angebot gut, wird es weiterempfohlen und wieder besucht / genutzt, ist es schlecht, wird das Projekt nicht genutzt, ...

Einerseits wird von den Jugendlichen erwartet, dass sie die Erkenntnisse der älteren Generation anerkennen und auch akzeptieren. Fehler, welche bereits gemacht wurden, können somit vermieden und nicht mehr wiederholt werden.

Andererseits sollten innovative oder allenfalls auch eher mutige Ideen der Jugendlichen berücksichtigt und auf Machbarkeit geprüft werden. Bei einem solchen Vorgehen sollen die Jugendlichen miteinbezogen werden und mit einer ausführlichen und verständlichen Rückmeldung informiert werden. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen wissen, wo die Probleme eines Projektes sind und wie man damit umgeht. Auch bei Fehlschlägen kann dazugelernt werden. Durch diese Rückmeldung lernen sie, was es für ein funktionierendes Projekt braucht und verstehen die Entscheidung der Gemeinde.

## **3. Vorgehen**

Im Voraus sollten die Gemeinden herausfinden, wo sie bereits Grundsteine gelegt haben und wo sie mehr Potenzial sehen. Dazu kann sie direkt auf die Jugend zugehen oder sie kann beispielsweise auch ein Treffen organisieren, wo sie mit den jungen Menschen in Kontakt tritt und über deren Wünsche und Bedürfnisse diskutiert. Das sollte nicht allzu formell stattfinden. Hier kann durch Gespräche und gezielte Fragen herausgefunden werden, welche Kommunikationsmöglichkeit gewünscht ist. Es ist sehr wichtig, dass Entscheidungsträger:innen der Gemeinde beim Anlass anwesend sind, um auch die Bedeutung der Jugend und deren Wünsche zu verstehen. Durch diesen Anlass können wichtige Kontakte geknüpft werden, um zukünftige Projekte voranzutreiben. Ein solcher Anlass kann regelmässig (z.B. halbjährlich, jährlich, usw.) stattfinden, um Verbesserungen und Entwicklungen mitzunehmen.

Wichtig ist, zwischen digitaler und analoger Kommunikation zu unterscheiden, wobei beide Arten der Kommunikation Vor- und Nachteile aufweisen. Deshalb raten wir den Gemeinden, die Diskussion in Zusammenhang mit der Kommunikationsweise mit den Jugendlichen selbst zu führen und herauszufinden, welche der beiden Arten auf mehr Anklang stösst oder ob es allenfalls auch über beide Wege erfolgen muss, um möglichst viele Vertreter:innen der jungen Generation zu erreichen.

Bei grossen Gemeinden ist es einfacher, auf eine gute digitale Kommunikation zu setzen. Die Informationen müssen für alle zugänglich sein. Hier ist darauf zu achten, dass die Publikationen aktuell und einfach zu finden sind. Die Gemeinde soll die vorhandenen und von der Jugend genutzten digitalen Möglichkeiten nutzen.

Für kleinere Gemeinden ist es nicht nötig, ein voll ausgereiftes digitales System aufzusetzen, da viel Kommunikation analog passiert. Hier kann auf persönliche Gespräche gesetzt werden. Dazu müssen die Entscheidungsträger auf die Bevölkerung zugehen und offen für die Rückmeldungen sein.

# Anhang I

## 4. Digitale Kommunikation

### a. Apps

Es gibt sehr viele verschiedene Apps für die Kommunikation innerhalb einer Gemeinde. Grundsätzlich folgen alle dem gleichen Ziel und fördern die Kommunikation in einer Gemeinde. Jedoch sind alle ein wenig anders. Hier gilt: zuerst herausfinden, was man genau in einer solchen App möchte? Was ist essentiell und was gibt es für ergänzende Möglichkeiten? Wie ist der Umgang mit der App? Gibt es hier einige Schwierigkeiten?

Man kann bei den Anbietern eine Vorstellung, Beratung oder Testversion anfragen.

### Anthrazit

Anthrazit umfasst Apps wie auch Websites, die mit anthrazit-Modulen erweitert werden können:

#### *Informieren:*

- News (Lokale Informationen aus Verwaltung, Gewerbe und Vereinsleben)
- Events (Veranstaltungen effizient erfassen und verkünden)
- Stele (Digitale Informationen im öffentlichen Raum)
- Orte (Gebäude, Räume, Sehenswürdigkeiten und mehr auf einer Karte)
- Fotos (Attraktive und lebenswerte Gemeinden zeigen ihre besten Bilder)
- Monitor (Wichtige Messdaten anzeigen und verwalten)

#### *Services:*

- Entsorgung (Abfallinformationen mit Push-Funktion - nie mehr vergessen)
- Online-Schalter (Übersichtlich und einfach Behördengänge erledigen)
- Raum (Öffentliche Flächen und Assets reservieren und Veranstaltungen promoten)
- Verzeichnis (Übersichtlich und leicht verwertbare Informationssammlungen)
- Zahlung (Dienste, Gebühren und Veranstaltungen umgehend bezahlen)
- Buchung (Termine für Häckselservice, Sprechstunden und andere Angebote suchen und buchen)

#### *Partizipation:*

- Melder (Menschen verbessern ihre Gemeinde)
- Dorfplatz (Ein digitaler Platz für mehr Zusammenhalt in der Gemeinde)
- Gemeinschaft (Socialmedia für Vereine, Parteien, Schulen und andere Institutionen)
- Quartier (Ein digitaler Treffpunkt im Dorf für mehr Zusammenhalt)
- Community (Geschlossene Räume für vertrauliche gemeinschaftliche Kommunikation)

### Crossiety

Der Digitale Dorfplatz von Crossiety ist eine lokale Kommunikationsplattform für Gemeinden und Städte. Auf der interaktiven Plattform können sich die Nutzer:innen informieren, vernetzen, organisieren, engagieren sowie miteinander kommunizieren.

#### *Dorfplatz:*

- Neuigkeiten
- Umfragen
- Events
- Diskussionen

#### *Events:*

- Events erfassen
- Agenda
- Zu-/Absage
- Eventfrog-Schnittstelle

#### *Helfen:*

- Hilfe anbieten
- Hilfe suchen
- Lost & Found

#### *Marktplatz:*

- Gegenstände anbieten
- Gegenstände suchen
- Gewerbe

#### *interne und externe*

##### *Kommunikation:*

- Forum
- Agenda
- Gruppenchat
- Untergruppen
- Benachrichtigungen
- Mitgliederrechte

#### *Verzeichnis:*

- Portrait
- Kontaktpersonen
- öffentliche Beiträge

#### *Anderes:*

- Mängelmelder
- Abfallkalender

### Megaphone

Diese App kann individuell angepasst werden. Hier gibt es ebenfalls verschiedene Module, welche sehr nützlich für die Gemeinde und deren Bevölkerung sein kann.

#### Gemeinschaftliche Module:

- News (schnell die neuesten Nachrichten verteilen)
- Agenda (über anstehende Veranstaltungen benachrichtigen)
- Info (nützliche Informationen teilen)
- Meldung (informiert bleiben und die Arbeit vor Ort organisieren)
- Buchungen (Ticketverkauf und Raumreservierungen verwalten)

#### Touristische Module:

- Chats (die Meinung der Gemeinde berücksichtigen)
- Orte (wichtige Orte zeigen)
- Touren (schöne Wanderungen aufzeigen)
- Webcams (Aussichten aufschalten)
- Autostopp (sichere Fahrgemeinschaften bilden)

### **b. Webseite**

Eine Gemeindefwebseite muss verschiedene Anforderungen erfüllen, um besucht zu werden.

Anbei eine kurze Auflistung, auf was man beim Aufbau achten sollte. (Auflistung nicht abschliessend)

- klare Gliederung, um das Gesuchte schnell finden zu können.
- viele Informationen, damit jeder Nutzer auch fündig wird.
- schöne Gestaltung, damit man gerne auf der Seite stöbert.

Unten finden Sie zwei Beispiele:

Safiental: <https://safiental.ch/DE/home.html>

Diese Webseite punktet mit Informationen und Gestaltung. Durch klare Gliederung wird man sehr schnell fündig. Auch zum Thema Jugend. Sie stellen das Label "Jugendfreundliche Bergdörfer" und ihre Jugendkommission vor.

Veysonnaz: <https://veysonnaz.org/>

Sofort sticht hier die Anwendungsfreundlichkeit der Seite ins Auge. Durch klare Strukturierung hat man eine tolle Übersicht der Informationen. Die einfache und dennoch schöne Gestaltung macht die Webseite gut lesbar und man stöbert gerne. Für die Jugend hat die Gemeinde eine informationsreiche Liste erstellt mit verschiedenen Hilfen und Angeboten.

### **c. Sozial Medien**

Die Soziale Medien werden mehrheitlich für den Kontakt zur Bevölkerung, zu den Gästen und als Werbungsplattform genutzt. Mit tollen Fotos wird für die Schönheit der Region und der Dörfer geworben.

## **5. Analoge Kommunikation**

Ein gefestigtes Gefäss für die Kommunikation mit den Jugendlichen ist essenziell. Somit wird die Kommunikation gesichert und ist nicht mehr personenbezogen. Ist das Gefäss fest in der Gemeinde und in deren Abläufen verankert, ist es fast unmöglich dieses verschwinden zu lassen.

### **a. Jugendparlament / Jugendkommission / Jugendrat**

Eine Möglichkeit für einen verankerten Kommunikationsweg ist die Jugendkommission oder auch ein Jugendparlament. Dazu gibt es in unseren Gemeinden einige Beispiele:

#### Safiental

Die Jugendkommission Safiental setzt sich aus Jugendlichen im Oberstufenalter bis zu 25 Jahren zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie Ideen und bringen Anregungen für die nachhaltige Jugendentwicklung in der Gemeinde ein. Mitglieder der Kommission sind ausserdem der/die Vorsteher:in des Departements Bildung und der/die Gemeindepräsident:in.

Mit ihrem Einsatz konnten bereits einige Projekte umgesetzt werden. Unter anderem wurde ein Jugendraum erstellt. Weiter werden auch verschiedene Workshops oder Veranstaltungen für Jugendliche angeboten.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls ein fester Bestandteil, so kann man sich beim Thaler Markt über die Jugendarbeit informieren oder sich direkt über den Instagram-Kanal die aktuellen News holen.

Die Oberstufenschüler:innen treffen sich jährlich zweimal für einen gemeinsamen Austausch über die aktuellen Besorgnisse der Jugend. Die Anregungen werden zusammengetragen und der Jugendkommission zur Überarbeitung überwiesen. Das Parlament soll zusätzlich zur Förderung des politischen Interesses der Jugend führen.

#### Poschiavo

Auch Poschiavo hat ein Jugendparlament gegründet. Es setzt sich aus Jungen und Mädchen zusammen, die die letzten beiden Jahre der obligatorischen Schulzeit besuchen. Das Ziel des Parlaments ist es, den Jugendlichen die Politik und die Themen, die unsere Zukunft betreffen, näher zu bringen. Über dieses Parlament können die Jungen dem Gemeinderat Vorschläge machen, welche geprüft und allenfalls umgesetzt werden.

### ***b. direkte Kommunikation***

Bei einigen Gemeinden funktioniert die Kommunikation sehr gut über ungefestigte und inoffizielle Wege. Hier ein Beispiel:

#### Ernen

In Ernen wird ein aktuelles Thema oder Wünsche der Jugendlichen zum Teil auf offener Strasse diskutiert. Trifft man sich, wird das angesprochen, was einen bedrückt. Die Jugendlichen und die Gemeindevertreter kennen sich gut und haben ein tolles Verhältnis zueinander. Wichtig ist, dass die Gemeindevertreter sich viel Zeit nehmen, um die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen auch anzuhören. Jedoch ist das Wichtigste hier, dass das Besprochene ernst genommen wird und nichts vergessen geht.



## Anhang II

### 6. Erfolgsrezepte für jugendfreundliche Bergdörfer

In unserem Dokument "Erfolgsrezepte für jugendfreundliche Bergdörfer" haben wir einige gelungene Projekte gesammelt und beschrieben. Auch zum Thema Kommunikation. Einerseits haben wir dort die Partizipation angeschaut, andererseits die Kommunikation über soziale Medien.

Das Dokument finden Sie auf unserer Homepage [www.jugend-im-berggebiet.ch](http://www.jugend-im-berggebiet.ch) unter Dokumenten und Links.

Bei Rückfragen oder weiteren Auskünften zur Publikation stehen Ihnen gerne die Ausschussmitglieder des Jugendforums der SAB zur Verfügung:

Seraina Andreoli, [seraina.andreoli@gmail.com](mailto:seraina.andreoli@gmail.com)

Samuel Zinsli, [zinslisamuel@gmail.com](mailto:zinslisamuel@gmail.com)

Allgemeine Fragen können jederzeit auch an die Sekretärin des Labels "Jugendfreundliche Bergdörfer" gerichtet werden:

Selina Droz, [selina.droz@sab.ch](mailto:selina.droz@sab.ch)